

**Zeitschrift:** Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft

**Herausgeber:** Pro Senectute Basel-Stadt

**Band:** - (2011)

**Heft:** 3: Schwerpunkt : Chorlandschaft

**Artikel:** Kenner und Leerer vom Baseldytsch : Dr. Rudolf Suter-Christ, 1920-2011

**Autor:** Miville-Seiler, Carl

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-842881>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Kenner und Leerer vom Baseldytsch.*

# Dr. Rudolf Suter-Christ, 1920 – 2011

chaffer m. arbeitsamer, fleissiger, tüchtiger Mann.  
chaffere w. arbeitsame, fleissige, tüchtige Frau.  
chafferei w. Arbeitsweise (pej.). Was isch au daas für  
e Schafferei, das ist doch keine rechte Arbeitsweise.  
schäffele – schäffele.  
schaffig arbeitsam. Si händ schaffigi Kinder.  
Schaffstüübe w. Arbeitszimmer, Nähzimmer.  
Schaft m. (Schaft) Regal, offener Schrank.  
Schafthai<sup>+</sup> s. Schachtelhalmbündel zur Pfannen-  
reinigung.  
Schaffhuuse Schaffhausen.  
schäggerniere – tschäggeneire.  
Schaaggi m. Jacques, Jakob, Dim. Schaaggeli m., s.  
Schaibl<sup>+</sup> Strohundersatz für heisse Schüsseln.  
Schaibl<sup>+</sup> Schäublin (Familienname). Der Schaibl,  
Jahrzehntelang in Basel verwendetes Singbuch  
«Lieder für jung und alt» von J. J. Schäublin  
(1822–1901).  
Schaiche m. Bein, Schenkel (pop.). Mach d Schaichen  
ab em Disch.  
schaide (gschaide<sup>+</sup> / gschiiide) 1. scheiden.  
Kuum ghyroote, sind si schö wider gschiede.  
2. gerinnen. D Milch isch, d Milch hêt gschiede.  
Schaidig w. (-e) Scheidung.  
Schaidöge w. männlicher Träger des Namens  
Scheidegger (Schs.).  
Schайдwëgge<sup>+</sup> m. eiserner Keil zum Holzspalten  
(Seiler).

Mass voll, jetzt ist der Teufel los, jetzt ist's passiert.  
schällehaup<sup>+</sup> Interj. Warnruf beim Schlitteln.  
Schällerei w. wiederholtes starkes Läuten.  
schällewärgge<sup>+</sup> (gschällewärggt) Zuchthausarbeit  
verrichten.  
Schalte w. 1. Bootsstange, Stachel des Weidling-  
fahrs. 2. + Schleusenbrett (Seiler).  
schaluu eifersüchtig; frz. jaloux. Nur präd.: Er isch  
schaluu. Schaluu wien e Katz, sehr eifersüchtig.  
Schalusyy w. (-e) 1. Eifersucht; frz. jalouse.  
2. Klappladen. Ra.: D Schalusycle aabeloo.  
4. Rolladen. Ra.: D Schalusycle aabeloo.  
sich verschliessen, von nichts wissen wollen.  
Schaamauch<sup>+</sup> m. (-e) Hintersasse, Bürger minderen  
Rechts.  
Schambéggli<sup>+</sup> s. Schweinsknöchlein, «Wäddli»;  
frz. jambonneau.  
schambrière (gschambriert / jg. schambriert)  
temperieren, auf Zimmertemperatur bringen;  
zu frz. chambre. Dä Wyw mues me schambrière.  
Schäämel m. Schemel. Dim. Schäämeli s.  
schämme, sich (gschämmt) sich schämen.  
Schämmesch di nit ab dym schlächte Zygnis?  
Sich in Booden yyne schämme, sich sehr schämme.  
Schampanner m. Champagnerwein.  
Schampeddys m. (-e) Elsässer; von frz. Jean-Bap  
(humor.).



Si hänn em mängmool «Baseldytsch-Baapscht» gsait, sogar in de Meedie. Das het er nit gäärn gha. Aer het nie wellen ex cathedra (vo oobenaabe) dozieren oder missioniere. Er isch Germanisch gsi, wissenschaftliche Sproochforscher. Er het s Baseldytsch gäärn gha und sich geege s Verschwinde vom Dialäggt gweert, aber er het au gwisst, ass dä sich veränderet.

Dr Ruedi Suter-Grischt, wo am 17. Aprille gstooben isch, het mit syne Wäärgg s Baseldytsch de Lyt beschriiben und noochbrocht. Er het ergläärt, wie me dr Dialäggt schwätz und – mee no – rächt schrybt, was vor allem unzäälige Fasnächtler/e ghulfe het bim Zeedel-, Bängg und Ladäärneväars verfasse. Vo dääne Wärgg mecht y doo erwääne: «Die basel-deutsche Dichtung vor J. P. Hebel» 1949, d Anthologie «Uff baseldytsch», 1988, d Baseldytsch-Grammatik, 1976, s Baseldytsch-Weerterbuech, 1984 und dr Band «3 x Baseldytsch», 1994, won er zämmme mit em BeatTrachsler und mir uusebrocht het und wo laider im Literaturverzaichnis vom neye Weerterbuech nit uffgfiert wird.

Dr Ruedi Suter isch am 3. Hornig (Februar) 1920 uff d Wält koo. Am Humanischtische Gymnasium isch er in d Schuel gange, drno het er als Germanisch promoviert. Bruefsdäätig isch er uff zwai Gebiet gsi: Als

Leerer und als Journalischt. Zeerscht het er als Mittelschuelleerer gwirggt, drno vo 1956 bis 1971 in dr Kulturredaggtion vo dr «Basler Noorichte» und ab 1972 als Dozänt an der Ingenieurschuel vo baide Basel. 1978 isch er zer Grischtoph Meriaa Stiftig koo: Als Redaggt vom «Basler Stadtbuech» und Verantwortliche fir d Editione vom CMS-Verlaag. Doo het er drno au e Gschicht vo dr CMS gschriibe (1984) und nadyyrlig au syni Dialäggt-Standardwäägg, won er au die speeteren Ufflaage bedreyt het. Ganz Basel het en kennt und gwisst, wo me nooluege muess, wemmen e Dialäggt-Problem gha het.

Dr Stadt und irer Kultur, won em am Häärz gläägen isch, het er als Vizepresidänt vo dr kantonale Haimetschutzkommission dient, wyter als Mitgliid vom Schnitzelbangg-Comité, won er uff dr Dialäggt vo de Bänggler/e Acht gää het. Drnääben isch er e gscheyte, kenntisrychen und humorvolle, liebe Frind gsi. Me vermisst en.

Carl Miville-Seiler